



Bereich: Stadtentwicklung
Az: 12
Datum: 17.10.2011

2011/304
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 1 (Ausschuss für Öffentliche Ordnung, Sport und Kultur)	30.11.2011	8
Betriebsausschuss 3 (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr)	01.12.2011	
Haupt- und Finanzausschuss	06.12.2011	
Rat der Stadt	08.12.2011	

Betreff

Regionalbahn RB 43 Dortmund - Castrop-Rauxel - Wanne-Eickel - Dorsten (Emschertalbahn)

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Rat nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Weiterbetrieb der "Emschertalbahn" (RB 43) zur Kenntnis. Er unterstützt die Forderung zum Erhalt und Weiterbetrieb der RB 43 auch nach 2015 bis zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme der S-Bahn-Linie S 4 von Lütgendortmund-Markt nach Wanne-Eickel und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung des gemeinsam mit den anderen Anrainerkommunen erarbeiteten Maßnahmen- und Aktionsplanes im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden finanziellen Möglichkeiten.

J. Beisenherz
Bürgermeister

Eckhardt
Beigeordneter

Dobrindt
Technischer Beigeordneter

Sachverhalt

Seit Juli 2009 hat sich ein interkommunaler Arbeitskreis aus Vertretern der Anrainerstädte der RB 43 und des Kreises Recklinghausen über den Zustand und die Entwicklungsmöglichkeiten der Emschertalbahn informiert und ausgetauscht. Grund war die schlechte Beschaffenheit der Infrastruktur und das z.T. unattraktive betriebliche Angebot.

In der Folge wurden gemeinsam mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) und unter Beteiligung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) verschiedene Aufgaben bearbeitet. Im Sommer 2010 hat der RVR eine empirische Untersuchung zur RB43 durchgeführt. Auf dieser Grundlage können Entwicklungsperspektiven für die RB 43 erarbeitet werden.

Die Untersuchung umfasste eine Zählung und Befragung der Fahrgäste sowie eine Bewertung der Zustände von Stationen, Strecke und Betrieb. Über die Ergebnisse ist der B1 im März 2011 durch einen mündlichen Bericht des RVR informiert worden. Mit Beschluss der Vorlage 2011/092 wurde das Ziel der Sicherung des Weiterbetriebs der Emschertalbahn von B1 und Rat beschlossen.

Im November 2010 hat der VRR den Weiterbetrieb der RB 43 über den Dezember 2011 hinaus bis Dezember 2015 an die NordWestBahn vergeben. Im Nahverkehrsplan 2009 des VRR wird auf Seite 137 darauf hingewiesen, dass „schon seit der Fertigstellung der S 4 (...) eine Verlängerung der Linie über den bisherigen Endpunkt Dortmund-Lütgendortmund als Ersatz der RB 43 auf dem Abschnitt Dortmund – Castrop-Rauxel – Wanne-Eickel vorgesehen (ist). (...) Vor dem Hintergrund der finanziellen Rahmenbedingungen und der Höhe der Infrastrukturkosten (ist) auch in einem mittelfristigen Zeitraum bis 2030 nicht mit der Umsetzung der Maßnahme zu rechnen. Mittelfristig sind daher verkehrliche Verbesserungen und Nachfragersteigerungen auf dem Abschnitt Herne – Castrop-Rauxel – Dortmund durch die Einführung eines 30-Minuten-Taktes denkbar.“ Die derzeitigen Bemühungen der Anrainerkommunen stehen somit nicht im Widerspruch zu einer späteren Weiterführung der S-Bahn-Linie S 4.

Ergebnis der Fahrgastbefragung

Die Zählung ergab 3500 Fahrgäste im Tagesdurchschnitt eines Werktages. Im Rahmen der durchgeführten Fahrgastbefragung in allen Zügen eines Werktages wurden 1000 Fahrgäste befragt. Dabei zeigte sich, dass die RB43 hohe lokale und teilregionale Bedeutung hat. Dies zeigen die gleichmäßige Verteilung der Nachfrage über die ganze Strecke sowie ein Anteil von 80 % „Stammkunden“, die sie täglich oder mehrfach wöchentlich nutzen. Im Zentrum stehen Fahrten zu Arbeit, Schule und Ausbildung, hinzu treten Freizeit und Einkaufen. Die Fahrgäste sind im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich jung.

Die Untersuchung durch den Regionalverband Ruhr hat gezeigt, dass die RB43 schon heute für Freizeit- und Alltagsverkehre Bedeutung hat, und diese weiter gesteigert werden kann, weil die Emschertalbahn die einzige Ost-West-Verbindung zwischen den Städten des Lippe- und Emscherraumes ist und diesen mit dem Oberzentrum Dortmund verbindet. Das macht sie für Berufs-, Schüler- und Ausbildungsverkehre sowie auch fürs Einkaufen im Oberzentrum attraktiv. Deswegen sieht der RVR weitere Fahrgastpotenziale in dieser Strecke, die beispielsweise mit einem dichteren Angebot auf dem Ostast aktiviert werden könnten.

Analyse der Infrastruktur

Aufbauend auf den Untersuchungen zum Zustand der Stationen und der Strecke wurden Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung aufgezeigt. Zu den Schwachstellen zählt vor allem, dass:

- die meisten Stationen nur über zu niedrige Bahnsteige verfügen, die keinen barrierefreien Ein-/Ausstieg ermöglichen,
- die Bahnhöfe und Haltepunkte ebenso wie ihr Umfeld z. T. nicht in gepflegtem Zustand sind,
- sich die Gleise auf weiten Strecken in einem Zustand befinden, der nur Geschwindigkeiten von 40 bis 50 km/h erlaubt,
- die Vorteile der modernen Triebwagen bezüglich hoher Beschleunigung und attraktiver Reisezeiten nicht zum Tragen kommen, Zeitpuffer zum Auffangen von Verspätungen sind kaum vorhanden,
- wegen der begrenzten Bahnsteiglänge keine Möglichkeit der Traktionsbildung (2 Triebwagen gekoppelt) und damit auch keine Möglichkeit für den Betreiber auf Verkehrsspitzen durch den Einsatz längerer Züge reagieren zu können besteht,
- Haltestellen und Bahnhöfe nicht immer fahrgastgerecht in den Siedlungsschwerpunkten sondern abseits von diesen liegen.

Maßnahmen zum Erhalt und zur Attraktivierung der Emschertalbahn

Der Arbeitskreis hat auf Basis der Analyse und qualitativen Bewertung sowie den damit verbundenen Empfehlungen des RVR Maßnahmen zu einer spürbaren Attraktivitätssteigerung zusammengetragen. Dazu zählen

- eine verbesserte Aufenthaltsqualität der Stationen und deren Umfeld,
- eine optimierte Verknüpfung mit Bus und Bahn sowie PKW (P+R) und Fahrrad (B+R),
- die Anpassung von Bahnsteigen und Zugängen im Sinne der Barrierefreiheit,
- eine Erhöhung der Streckengeschwindigkeit,
- die Verdichtung auf einen 30-Minuten-Takt montags bis freitags zwischen Wanne-Eickel und Dortmund Hbf, die nach einer vom RVR durchgeführten rechnergestützten Nachfrageprognose eine Verdoppelung der Fahrgastnachfrage in diesem Abschnitt erwarten lässt,
- Verlegung bzw. Neubau von Haltepunkten, zum Beispiel in Gladbeck-Butendorf und Herne-Wanne West.

Darüber hinaus soll mit Marketingmaßnahmen auf die Möglichkeiten der Emschertalbahn aufmerksam gemacht werden. Der RVR regt an, diesbezüglich mit der Nordwestbahn Kontakt aufzunehmen.

Weiteres Vorgehen / Gemeinsamer Maßnahmen- und Aktionsplan

Der RVR hat einen gemeinsamen Aktionsplan erarbeitet, der auf den bisherigen Untersuchungen und Erkenntnissen basiert. Er beinhaltet eine Darstellung und Bewertung des aktuellen Zustandes von Infrastruktur, Angebot und Betrieb sowie Vorschläge für Maßnahmen und deren Auswirkungen, einschließlich der Investitionen und der Fördermöglichkeiten.

Der Aktionsplan wurde mit den beteiligten Kommunen diskutiert. Das von allen getragene Resultat liegt jetzt als gemeinsame Willensbekundung vor. Er wurde mit der Geschäftsleitung des VRR AöR erörtert und ist am 1. Juli 2011 dem Verkehrsausschuss der Verbandsversammlung vorgestellt worden. Im Herbst 2011 steht laut einer Vorinformation des VRR im TED (Online-Version zum Supplement des Amtsblatt der Europäischen Union) Nr. 2011/S 103-169050 die Ausschreibung der RB 43 im Rahmen des Sauerlandnetzes mit einer geplanten Betriebsaufnahme im Dezember 2015 an. Mit einer langfristigen Vergabe können aus der Sicht des Arbeitskreises Grundlagen und Planungssicherheit für notwendige Investitionen in die Strecke und die Haltepunkte geschaffen werden.

Den Kommunen und dem VRR als Besteller kommt es darauf an, dass in einem von Vertrauen getragenen Prozess mit gegenseitigem, offenen Austausch unter Beteiligung

der Partner aus dem operativen Geschäft – DB Netz AG, DB Station&Service und Eisenbahnverkehrsunternehmen - ein Weg aus der gegenseitigen Abhängigkeit von Investitionen und Bestellgarantie gefunden wird. Die Inanspruchnahme von Fördermitteln unterliegt einer Zweckbindung und damit einer Bestellgarantie von 20 Jahren, die auch für das finanzielle Engagement der Gemeinden unverzichtbar ist.

Maßnahmen der Stadt Castrop-Rauxel

Kurzfristig soll die Wegweisung zu den Haltepunkten Merklinde und Castrop-Rauxel Süd optimiert werden. Dieses Ziel ist mit zusätzlichen Schildern in der Altstadt sowie einem zusätzlichen Symbol an den Wegweisern und Vorwegweisern der B 235 und der Gerther Straße in Merklinde zu erreichen. Mittelfristig bis langfristig ist die Umbenennung des Haltepunktes Castrop-Rauxel Süd in Castrop-Rauxel Altstadt anzustreben sowie das Aufstellen von Fahrradständern/ -boxen.